Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 14

Illustration: [s.n.]

Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Limmatspritzer

Fritz Herdi

«La Tramiata» in Schwarz

hochgestochenen, bekommt man nachfolgenden Kurzdialog: unter Umständen eine Rechnung präsentiert, die im Jargon «VBZ- immer schwarz im Tram.» Rechnung» heisst. Nämli: «Verschricksch bim Zale.»

Das hat mit unserm Tram natürlich nichts zu tun. Ich finde die Trampreise durchaus erschwinglich. Allerdings fahre ich Tram mues bar zale.»

Die Verkehrsbetriebe Zürich falls, erwischt werden. Von Zürich. feiern heuer. Abgekürzt heissen einem Kontrolleur. Einen Sonsie VBZ. Im Restaurant, im derfall findet man allerdings im

> «En Bekannte vo mir faart «Dasch aber en schaurige

Närveschtress.» «Für en Neger nid.»

zusammenzuziehen». Hat sich rund 73%.»

Auch die Zahl der erwischten 3. In München fährt eine älte-«Mehrfachtäter» hat sich massiv re Frau schwarz, wird geerhöht. Was ist ein «Mehrfachtä- schnappt, erzählt tieftraurig, ihr Beispiele; sie stammen nicht aus Kontrolleurin hat Mitleid. Die

kehrsbetrieben ohne Namens- wischt wird, erzählt sie die gleinennung 200 Franken und die che Geschichte. Pech: sie merkt Mitteilung, er sei als Student frünicht, dass sie just die gleiche her oft schwarzgefahren, aber nie Kontrolleurin vor sich hat, der erwischt worden. Finanziell sei er sie anderthalb Monate zuvor mit jetzt besser dran, und er möchte trauerumflorter Stimme die mit der Zahlung sein Gewissen genau gleiche Story vorgelogen beruhigen.

Wie viele Leute fahren in ohne Billett, wird ertappt, zahlt die ältere Frau und Schwarzfahseit Jahrzehnten nur mit dem Zürich schwarz? Laut Pressemel- 20 Franken Busse, schreibt an rerin, die zweimal ihren soeben Auto in die Bude und retour. dung vom August 1980 rech Wozu mir vor Zeiten einer sagte: neten die Zürcher Verkehrsbe- fair, seinem 13jährigen Söhnchen damit verbundene Trauer ins «Vili faared nu Auto, wil me bim triebe mit 6% Schwarzfahrern. das Geld so aus der Tasche zu Feld geführt hat, ist zeitlebens Wobei selbstverständlich die ziehen, das doch bloss versehent- nie verheiratet gewesen. Lassen wir das. Ich bin einfach kein Tramfahrer. Habe aber sei- drum heisst sie wohl so, im Dun- Weil der Fall nicht genau abgenerzeit diesen Slogan durchaus keln liegt. Ende Mai 1981 be- klärt werden kann, schickt man mitbekommen: «Bequeme Fahrt gann freilich eine intensivere dem «besorgten Vater» die Mo- beim VBZ-Schwarzfahren ermit Tram und Bus / erspart Benjagd auf Schwarzfahrer, an neten in Form von Abonnements
wischt werden? Beispielsweise
zin und Parkverdruss.» Und denen die VBZ allein 1979 etwa zurück. Der angebliche Vater, Nächstliegendes: «Der Automat auch diesen: «Ob Tram, ob Bus, 5 Millionen Franken Einnahmen schönstens ausgekocht, teilt üb- war defekt.» Oder: «Ich dachte, ob Trolly: / es sind all drü ganz nicht eingenommen haben sol- rigens der Beschwerdestelle hin- im Wagen hat's auch noch Autotolli.» Und im Kursbuch stand len. Das auf 23 vollamtliche Mit- terher mit: die angekündigten maten.» Und: «Ich habe die einmal: «Wer Tram fährt, hat schon längst gemerkt, / dass man damit die Nerven stärkt.»

Tam fährt, hat schon längst gemerkt, / dass man damit die Nerven stärkt.»

Tam fährt, hat schon längst gemerkt, / dass man damit die Nerven stärkt.»

Brief drin gewesen. Er bitte um Abonnement vergessen.» Sowie: Nachzahlung. Einige Zeit später «Kein Münz gehabt.» Nicht zu-Item: weil ich nicht Tram fah- dete Buschauffeure und Tram- folgt sein dritter Brief, diesmal letzt aber geben sich hundertre, bin ich, logische Folge, kein führer wurden dazugenommen, mit einem neuen Bussenbeleg prozentige Zürcher beim Er-Schwarzfahrer. Das sind die um zu 70% als «Kontrolleure das und mit der bitteren Klage: tapptwerden keck als ausländi-Brüder (und Schwestern), die bis anhin zu weitmaschige Netz «Mein 74jähriger Onkel aus sche Touristen aus: «Ich nix vergratis Tram fahren, bis sie, allen- um nachlässige, gleichgültige, Amerika ist tief enttäuscht, stehen.» Aber auch diese Masche

uniformierte und notorische Er- auf seiner ersten Fahrt in seiner schleicher einer Dienstleistung Heimatstadt hat man ihm...» Die Beschwerdestelle wird stutzig. offenbar bewährt, denn: «Ge-genüber dem Juni 1980 erhöhte Schwarzfahrer und Briefschreisich die Zahl der ertappten ber hat weder Sohn noch USA-Schwarzfahrer im Juni 81 um Onkel, sondern schickt die eigenen Bussenzettel ein.

ter»? Ich habe drei authentische Mann sei gerade gestorben. Die Frau darf nachstempeln. Sechs 1. Ein Mann schickt den Ver- Wochen später, als sie wieder erhat. Bei Überprüfung des Falles 2. Ein junger Mann fährt Tram ergibt sich pikanterweise noch:

Was erzählen Zürcher, die

haut nicht mehr. Da gefällt mir dieses besser: Der Kontrolleur: «Werum händ Sie käs Bileet?» Der Fahrgast: «Wil ich mues schpaare.»

Da fällt mir noch ein nicht Authentischer ein. Im Tram steht ein junger Riesenfetzen von Mann und ruft: «De Johnny zalt hüt nid!» Den Kontrolleur verlässt der Mut, er reagiert nicht. Am nächsten und am übernächsten Morgen wieder: «De Johnny zalt hüt nid!» Am vierten Tag hat der Tramkontrolleur einen stämmigen Polizisten bei sich, der den hünenhaften Johnny anpeilt: «Und werum zalt de Johnny nid?» Drauf der Fetzen Johnny: «Wil de Johnny e Netzchaarte hät!»

Eine Umfrage übers «Mitfahren zum Nulltarif» ergab 1979: Gemogelt wird überall, die Tricks sind überall die gleichen. Luzern meldete damals gar, zwecks Vermeidung von Missverständnissen bei echten Ausländern seien die Billettautomaten (einzig in der Welt) in fünf Sprachen ange-schrieben. Und Bern erwähnte – ich zitiere Helvetiens grösste Tageszeitung vom 2. Oktober 1979 – beiläufig eine Sonderkategorie, die mit grösstem Verständnis rechnen könne: «Wir haben eine Linie, an deren Endstation zwei psychiatrische Kliniken liegen. In solchen Fällen drücken unsere Kontrolleure natürlich beide Augen zu.»

Reklame

Du hast so schöne Haare!

ter Unterschied, ob man die Haare Sitzplatz bedankt: «Nüüt z tanmit einem gewöhnlichen, oder mit ke. Die meischte Mane schtönd einem biologischen Nessol Kräu- jo nu uuf, wänn e Frau hübschtershampoo wäscht.

Der Vater: «Heinzli, was machsch, wän im überfüllte Tram e Frau mues schtoh?» «S gliich wie du: d Auge zue,

wie wäni wüürd schlooffe.»

Ältere Frau zu einem jungen Burschen, der breit im vollen Tram sitzt: «Junge Maa, töörf ich

Ine min Schtehplatz aa-büüte?»

Als Oski einer Frau seinen Sitzplatz im Tram anbieten will, reagiert sie hochnäsig: «Nei tanke, ich hocke nid uf waarmi Plätz.»

Drauf er: «Ich cha mer wäg Ine jo nid en Iisbüütel i d Hose büeze loo.»

Die alte Dame: «Woni so jung gsii bin wie Sie, händ die Junge de eltere Lüüt amigs en Sitzplatz aa-bbotte.»

Der Angesprochene: «Häts würkli scho Trämli ggää, wo Sie jung ggsii sind?»

Im Tram steuern zwei Personen gleichzeitig auf einen Sitzplatz zu. Sagt der eine: «Zwei Seele, ein Gedanke.» Präzisiert der andere: «Gnauer gsait: vier Bagge, aber nu Platz für zwei.»

Ein Mann, bei dem sich eine Ja, es ist wirklich ein himmelwei- Frau für den ihr überlassenen isch. Aber ich luege nid druff.»







